

# Halle'sche Zeitung.

**Beilage: Gebahren**  
In die hiesige Zeitung oder deren  
Numm. für 1894 u. 1895. 1896.  
Kasseler am 1. März 1896.  
Preis für die Zeit 40 A.  
Kasseler am 1. März 1896.  
Kasseler am 1. März 1896.  
Kasseler am 1. März 1896.

**Beilage: Preis**  
In die hiesige Zeitung oder deren  
Numm. für 1894 u. 1895. 1896.  
Kasseler am 1. März 1896.

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 282.

Halle, Freitag, 1. Dezember 1893.

185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: **Courier** Halle'sche.

### Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halle'schen Zeitung.)

**Berlin, 1. Dezember.** Bei dem gestrigen amerikanischen Feste Thanksgiving day im Kaiserhof tonsteter der Votsgasser der Vereinigten Staaten zunächst auf den Kaiser und hob die ernstlichen Bemühungen des Kaisers hervor, die Lage der Armen zu bessern, sowie seine so oft bewiesene Freundschaft Amerikas, besonders bei Auslieferung gegen über und nicht die glückliche Bemerkung vor der Gefahr bei dem Attentatsversuch, indem tonsteter derselbe auf Cleveland, **Hamburg, 1. Dezember.** Einer eingelaufenen Berichts-Depesche zufolge sollen in Glasgow bereits über 13000 schottische Bergarbeiter streiken.

**London, 1. Dezember.** Unterhaufen. Der Antrag auf die erste Lesung der Bill, betreffend die Ermächtigung zur Emission einer Anleihe von 10 Millionen für Ostindien wurde bis zur nächsten Woche vertagt, weil Colclough ihn wegen mangelnder Begründung des Zwecks der Anleihe beanstandete.

**Berlin, 1. Dezember.** Der bekannte Sozialist Tölke ist gestern Abend in Dortmund gestorben. Aus Wien wird gemeldet, die oppositionelle liberale Gruppe des Abgeordnetenhauses hat nunmehr eine Coalition geformt und ein Executive-Comitee eingewählt. Nur die Nationalen haben sich nicht angeschlossen.

**Wrag, 1. Dezember.** In der geistlichen technischen Hochschule fanden gestern neuerlich folgende Aushebungen statt. Professor Landel hatte vorgeschrien seinen Hören gegenüber die letzten Aushebungen als höchst und Schändlichste bezeichnet. Als er nun gestern den Vortraa betrat, erhob sich ein Student und forderte den Professor auf, zu widerrufen. Landel antwortete darauf, er habe nichts zurückzunehmen, worauf förmlich Hören den Saal verließen.

**Wien, 1. Dezember.** Die Gesundheitskommission in Catania hat einer Familienangehörigen für über 12 Millionen falsche 5-Kronen. Es erfolgte sogleich Verhaftungen. Unter den Verhafteten befanden sich zwei Municipal-Sekretäre und ein Gerichtsbote.

**Paris, 1. Dezember.** Wie in parlamentarischen Kreisen berichtet wird, wird Casimir Perier im Laufe des heutigen Tages ein Kabinett bilden, das wie folgt zusammengesetzt sein würde: Casimir Perier Präsidium und Außenminister, Rannal Inneres, Durbaud Finanzen, Spuller Unterricht, Duboulois Justiz, Jannarot Handel, Dreyer Krieg, Admiral Wilson und Admiral Lespès Marine, Combes öffentliche Arbeiten, Gerjan Arbeit. Derselbe Unterrichtsminister der Colonien. Bezüglich der Frage über den Eintritt von Conlang in das in der Bildung begriffene Kabinett geht das glaubwürdige Gerücht, daß ein Einverständnis zwischen Spuller, Rannal und Durbaud nicht herbeigeführt werden.

**Paris, 1. Dezember.** Nach hier vorliegenden Meldungen aus Rio Grande hätten die Aufständischen bei Lage einen Sieg davongetragen und General Niboro und seinen Stab zu Gefangenen gemacht. Die Zahl der Gefangenen ist beträchtlich. Die Einnahme von Curitiba durch die Insurgenten bestätigt sich nicht. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß die Regierung trenn geschieden Paris die Schritte der Aufständischen wieder kombinieren. Das Transportschiff „Mabira“ geriet in Brand, der „Lautabou“ wurde fast verbrannt.

**Wien, 1. Dezember.** Auf dem Bahnhof Dittel le Berrier wurden 2 Dweepfandte gestohlen. Wie es heißt, enthalten dieselben Wertes im Betrage von 30000 Francs.

**Cagliari, 1. Dezember.** Ein heftiger Orkan führte Ueberfluthungen herbei. An mehreren Gebäuden ist großer Schaden angerichtet worden. 4 Menschen sind bei dem Brandsturz getödtet worden. Zahlreiches Vieh ist umgekommen. Der Eisenbahverkehr ist unterbrochen.

**Berlin, 30. November.** Die hiesige brasilianische Gesandtschaft theilt folgende, vom 28. November Abends datirte, offizielle Depesche des Gouverneurs des Staates Para, Lanzo Sobre, mit: „Die Nachricht, daß der Staat Para sich den Insurgenten angeschlossen habe, ist vollständig falsch. Es ist hier ein Aufstandsbücherei gemacht worden, der aber sofort unterdrückt worden ist.“

**Wien, 30. November.** Wie die „Politische Correspondenz“ aus Petersburg meldet, soll die russische Grenzwaide demüthigt verachtet werden. Diese Maßregel wird mit der Uebernahme des Schmutzgele motiuirt. — Der Oberkommandirende des Kavalaus wurde nach Petersburg berufen, angeblich wegen Neuorganisation der kassischen Infanterie.

**Wien, 30. November.** Der „Austrianischer Correspondenz“ zufolge erfolgt die Vorlage des Gesetzentwurfs über das Oberrecht zum Notizenbuch in der Abgeordnetensammlung am kommenden. — Die Kaiserin ist Abends nach Vitzmar abgereist und tritt morgen die in Aussicht genommene mehrtägliche Reise an. Der Kaiser geleitete die Kaiserin zum Bahnhof, wo eine heilige Verabschiedung stattfand. Die vor dem Bahnhofe versammelte Volksmenge begrüßte die Majestäten aufs wärmste.

**Wien, 30. November.** Nach aus Warschau eingetroffenen Meldungen wurde dem „Kurier Götzmann“ verboten, in seinem Morgenblatt telegraphische Depeschen zu bringen. Gleichzeitig ging dem „Kurier Warzawski“ eine Verfügung zu, nach welcher bestimmten Verboten wider, Romane zu veröffentlichen. Gegen die übrigen Warschauer Tagesblätter sollen ähnliche Maßregeln getroffen werden.

**London, 30. November.** Der konservative Klub in Parham sandte gestern Abend an Se. Majestät den Kaiser Wilhelm ein Telegramm, in welchem er Attentatsversuchen anlässlich des nächsten Attentatsversuchs begünstigt. Auf dieses Telegramm ist heute folgende Antwort eingegangen: Se. Majestät der Kaiser sendet vielen Dank für Ihr lebenswichtiges Telegramm.

### Der Erlass des Ministers des Innern

über Maßregeln gegen das Unfriedensgehe der Sozialdemokratie ist unbegreiflicher Weise wieder zuerst durch den „Vorwärts“ verbreitet worden. Man sieht daraus, daß es allerdings die höchste Zeit ist, der weiteren Verbreitung sozialdemokratischer Anschauungen über Treue und Glauben, über Pflicht und Gewissen im Amte, aber auch auf allen anderen Gebieten des menschlichen Lebens entgegenzutreten, da dieselben unabweislich jetzt schon in Kreisen Eingang gefunden haben müssen, welche man gegen derartige Einflüsse verschlossen und gesiegt erachten sollte.

Am sich steht ja in diesem Erlass, den wir an anderer Stelle auszugeweiht weitergeben, nichts, was nicht öffentlich bekannt werden konnte. Ein Punkt aber muß speziell für unsere Wahlkreis Halle-Saalkreis hier hervorgehoben werden.

Es heißt in diesem Ministerialerlaß, daß der Kampf gegen die Sozialdemokratie, sofern er in geeigneter Weise mit Umficht und Thatskraft geführt werde, keineswegs oberhalb ist; das sei auch bei den letzten Reichstagswahlen mehrfach hervorgerufen.

„In verschiedenen Gegenden, welche der sozialdemokratischen Agitation besonders ausgelegt waren, ist wenigstens ein Ueberhandnehmen der sozialdemokratischen Bewegung verthätet worden, und an einzelnen Orten, wo die Sozialdemokratie seit längerer Zeit Fuß gefaßt hatte, ist es gelungen, ihre Vertreter bei den Wahlen zu verdrängen.“

Wir dürfen die Ehre für uns in Anspruch nehmen, daß mit diesen Worten auch der Reichstagswahlkreis Halle-Saalkreis gemeint ist, in welchem es gelungen ist, „unsern Freisinnigen“ an die Luft zu setzen.

Allerdings ist der Erlass, den Herr Schriftsteller Freisinnig gefunden hat, ein ganz besonderer Beweis dafür, wie selbstlos und patriotisch die landwirthschaftliche Bevölkerung des Saalkreises bei dieser Wahl vorging: Herr Dr. Alexander Meyer hatte in den Augen der Landwirthe nichts weiter für sich, als daß er für die Militärabgabe stimmen wollte. Im übrigen beschränkt sich seine Hochachtung für die Landwirthschaft darauf, daß er bei seinen Spaziergängen, „aus Land“ — nach seinen eigenen humoristischen Worten: — seinen Hut zieht vor den ihn anbellenden „Dorfföttern“, aus Besorgniß vermuthlich für seine allerdings nicht unansehnlichen Waden. Im übrigen hat er sich stets und auch jetzt wieder im Reichstage als ein Gegner aller derjenigen Bestrebungen gezeigt, auf welche in landwirthschaftlichen Kreisen der höchste Werth gelegt wird. Troßdem ist, wie die hiesigen Abstimmungslisten beweisen, die landwirthschaftliche Bevölkerung im Saalkreise aus den erwähnten patriotischen Rücksichten Mann für Mann bei der Stichwahl für Herrn Dr. Alexander Meyer eingetreten, entschuldener und einmüthiger sogar, als eine Anzahl seiner engeren Gesinnungsgenossen, die ihn schließlich im Stich ließen! Zum Dank dafür richtet der Herr Abgeordnete eine Zuschrift in Sachen seiner bevorstehenden Abtunung über die Tabaksteuer nur an die liberale Presse und nicht auch gleichzeitig an die in ländlichen Kreisen viel weiter verbreitete konservative Zeitung!

Jenes patriotische Vorgehen der Landwirthe im Saalkreise verdient u. E. den besonderen Dank der Staatsregierung. Es steht aber, wie wir zu unserer Freude ausprechen können, in der Provinz Sachsen nicht vereinzelt da. Im Wahlkreise Galbe-Magdeleben z. B. und an anderen Orten ist die gleiche vaterländische Gesinnung mit demselben Eifer und mit demselben Erfolge zur Erscheinung gelangt.

Alles dies ist auch, das können wir zu unserer großen Freude mittheilen, nicht unbewußt geschrieben. Wie wir hören, ist von einer sehr hohen Persönlichkeit in der Provinz vor kurzer Zeit an Allerhöchster Stelle dieser Patriotismus der Provinz Sachsen und speziell der landwirthschaftlichen Kreise rühmend hervorgehoben worden. Es ist gleichzeitig darauf hingewiesen worden, daß die Landwirthe der Provinz an Vaterländische und Königsrechte feiner der andern Bevölkerungsklassen nachstehen, auch wenn sie jetzt zu ihrem Bedauern gezwungen sind, ihre Stimmen zu erheben gegen Maßregeln, die Seitens der Staatsregierung ergriffen werden. Es ist ferner betont worden, daß nur die Noth die landwirthschaftliche Bevölkerung zu einem derartigen Vorgehen treibe und daß es thömmlich die Landwirthschaft im Allgemeinen setzen müsse, wenn selbst in der landwirthschaftlich am meisten und höchsten entwickelten Provinz dieselbe so leide, wie es jetzt schon der Fall sei.

Wir hoffen, daß diese Vorstellungen nicht ohne Wirkung bleiben werden. Auf jeden Fall gebührt Demjenigen, der einmal ohne Rücksicht an Allerhöchster Stelle die wahre Sachlage der landwirthschaftlichen Verhältnisse mit offenem Freimuth ausgesprochen hat, der Dank des deutschen Vaterlandes, insbesondere aber der wärmste Dank der ländlichen Landwirthschaft.

### Deutsches Reich.

\* Der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern um 4 Uhr Nachmittags in Hannover ein und begaben sich im offenen kutschartigen Wagen nach dem Schloß. Auf dem ansehnlichen Wege vom Bahnhof bis zum Schloß bildete eine dicht gedrängte Menschenmenge Spalier, welche die Majestäten mit lebhaften Zurufen begrüßte. Um 5 Uhr fand bei Ihren Majestäten ein Diner statt, zu dem die Epigen der Militär- und Civilbehörden geladen waren. Um 7 1/2 Uhr erschienen beide Majestäten im königlichen Theater und nahmen in der großen Mittelloge Platz. Der erste Rang war für die Generalität, die Epigen der Civilbehörden und die Familien der hier garnirenden Regimenter reservirt. Nach dem zweiten Akt hielten die Majestäten Cercle.

Der Kaiser hat die Nachricht von dem am Sonntag erfolgten Eintreffen der Söllner in die im Civilkabinett erst am Dienstag Morgen, als er sich zur Nacht in Neuanstalten befand, durch den Chef des Civilkabinetts, Geheimrath von Baumgarten, erhalten. Dem Reichskanzler oder dem Auswärtigen Amte war bis dahin eine beglückliche Nachricht des Civilkabinetts nicht zugegangen.

\* Der Bundesrath trat gestern zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorher hielt der Ausschuss für Handel und Verkehr eine Sitzung. Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung die Denkschrift über das ostarbische und südbaltische Schuttpatent sowie die Denkschrift betreffend die Verwendung des Afrakans und den Beitritt Großbritanniens zu der Dresdener Sanitäts-Konvention zur Kenntniß genommen. Dem Votum mit der Sanität über den Patent-Druck und Markenrecht wurde die Zustimmung ertheilt.

\* Der Zeitungetraute des Centrums steht trotz auf der Tagesordnung des Reichstags, und zwar in erster und eventuell zweiter Lesung. Dadurch wird es ermöglicht, daß es bei der Antrag als Gegenentwurf auftritt, sobald zu einer Abstimmung kommen kann. Die Vornahme der zweiten Lesung gleich nach der ersten wurde auf Antrag des Centrums gegen die Stimmen der Konservationen und Freisinnigen beschlossen. Außer den Konservationen werden sich voraussichtlich auch die anderen Gegner des Zeitungetrautes auf kurze Erklärungen beschränken, so daß die Debatte keine sehr lange Ausdehnung zu gewinnen scheint. Das Gesetz über die Abstimmung ist nicht ganz sicher; die Entscheidung wird hauptsächlich von den Freisinnigen und Antikentenen abhängen, über deren Entschlüsse nichts verlautet. Das Centrum ist in unerhörter Vollzähligkeit zur Stelle; alle einzelnen Mitglieder sind telegraphisch herbeigerufen worden.

\* Wenn die Beratung des Zeitungetrautes heute zu Ende kommt, sollen am Sonnabend die richtungswichtigen Sachen auf die Tagesordnung des Reichstags gelegt werden, die Kampfsätze mit Jugland, Vertrag mit Columbien, Militärs-Pensionsgesetz, vieldurch auf erste Lesung des Unterhaltungs-Abolitionsgesetzes, dann soll ohne Pause am Montag mit den Steuererlagen begonnen werden.

\* Herr v. Duene erlöst auf das Ansuchen einer Kandidatur in Neustadt (Schlesien) die Erklärung, daß er ein Reichstagsabgeordneter bis auf Weiteres nicht annehmen gedenke.

\* Die Antikentenen haben im Reichstage einen Antrag eingebracht, wonach die Vollstreckung von Freiheitsstrafen gegen Abgeordnete durch Beginn der Session ohne Aufschub unterbrochen wird.

Das erste Petitionsbüch der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen ist erschienen. Es enthält hauptsächlich eine große Menge von Petitionen um Aufrechterhaltung des Schutzgesetzes, nämlich nur eine einzige Eingabe für Aufhebung des Gesetzes verzeichnet; ferner massenhafte Petitionen gegen Herabsetzung der Getreidezölle in den Handelsverträgen, namentlich einen solchen mit Jugland, zumal bevor dasselbe seine Wirkung geordnet habe, eine große Zahl Petitionen gegen den Tabaksteuerentwurf, sowie eine neue Bestimmung des Tabaks, gegen die Besteuerung des Naturweines, aber für eine Besteuerung des Kunstweines, Petitionen um Befreiung des Amoywangs, um Abhebung des Gegenentwurfs über Klammern gemeingefährlicher Krankheiten, um Erleichterung der Vorschriften über die Sonntagsschließung u. s. w.

\* **Parlamentarisches.** Der Senatoren-Konvent des Reichstags entschied sich gestern zunächst darüber in Gegenwart der Abg. Dr. Bödel und Zimmermann, daß die Reformpartei (Antikentenen) unter Zurechnung der Abg. Deudmaier und Dr. Sigl Anspruch auf Vertretung in den Kommissionen haben sollte. Richter und Singer traten für das Verlangen der Reformpartei ein. Sodann wurde die Vertretung in den Spezial-Kommissionen nach der Stärke der Fraktionen endgültig festgesetzt. Der Senatoren-Konvent beschloß sich ferner mit der Geschäftsfrage des Hauses und berichtig die Reihenfolge der Gegenstände. Auf der einen Seite wurde beauftragt, erst den Finanzplan und dann die Steuererträge zur ersten Beratung gelangen zu lassen. Auf der anderen Seite wurde das umgekehrte Verfahren empfohlen. Eine Einigung wurde nicht erzielt.

\* In der Sitzung der Reichstagskommission zur Vorberathung der Handelsverträge wurde am Donnerstags beschlossen, von einer formellen Generaldebatte abzusehen. Es wurde dann in die Spezialdiskussion über den spanischen Handelsvertrag eingetreten. Gegen die Artikel 1 bis 7 erob sich kein Widerspruch. Bei Art. 8 (Zölle) entspann sich über die Zurechnung der Ursprungszeugnisse, über die Einwirkung der Valuta auf die Zollfrage, über die Bedeutung der spanischen Vertheilungsmittel mit Bezug auf den deutschen Weinbau u. s. eine so umfangreiche Debatte, daß sie den Charakter einer Generaldebatte annahm. In dieser Debatte betonten die Regierungsvertreter mit Entschiedenheit die völlig zuverlässige Wirkung der Ursprungszeugnisse. Nachdem von der Regierung vertrauliche Aufklärungen gegeben waren, wurde auch der Artikel 8 angenommen. Graf Kainz kündigte jedoch die Absicht an, bei Art. 23 den Antrag einzubringen, den Vertrag nur bis zum 31. Dezember 1894 in Kraft treten zu lassen und ihn von da ab auf jährliche Verlängerung zu stellen. Freitag Weiterberatung.

\* **Wien unter dem Kaiser.** Am Kreuzermeister „Marie“, Kommandant Kometen-Kapitän Freiherr von Lyncker, ist am 29. November in Talschano (Sizilien) angekommen und beabsichtigt am 14. Dezember nach Palapato in See zu gehen.





Wahrscheinlich Kreditakt auch hier von Anfang an eine ...

per Schwab - ... per ... per ...

per ... per ... per ...

per ... per ... per ...

Magdeburger Börse vom 30. November.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Magdeburger Stadt-Obligationen, Credit-Bank, etc.

Leipziger Börse vom 30. November.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Deutsche Bank, Credit-Bank, etc.

Waren- und Produktberichte.

Getreide. \* Berlin, 30. November. Weizen mit Aufschlag von ...

per Schwab - ... per ... per ...

Coursnotierungen der Berliner Börse.

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Einzelanleihe.

Deutsche Hypothekendarlehen.

Deutsche Staatspapiere.

Einzelanleihe.

Deutsche Staatspapiere.

Einzelanleihe.

Deutsche Staatspapiere.

Einzelanleihe.

Deutsche Staatspapiere.

Deutsche Staatspapiere.